

## **Kulturfonds der Stadt Salzburg – PreisträgerInnen 2008**

(Stand der biografischen Angaben: Preisvergabe 21. Juli 2008)

### **Internationaler Hauptpreis für Kunst & Kultur an Martin Grubinger**

Dotierung 10.000 Euro

„... er zaubert an Vibraphon und Marimba die zartesten Farben (...), jongliert in aberwitzigem Tempo mit den Tönen...“ schrieb die Süddeutsche Zeitung über den 1983 in Salzburg geborenen Multi-Percussionisten Martin Grubinger, der seine Ausbildung im Alter von 15 Jahren am Linzer Bruckner-Konservatorium begann und am Mozarteum in Salzburg fortsetzte. Mit Recitals und Orchesterkonzerten trat er bereits europaweit in renommierten Konzertsälen und bei Festivals auf. Unter anderem überzeugte er im September 2006 mit seinem groß angelegten Projekt „The Percussive Planet“ beim renommierten Beethovenfest in Bonn, im Sommer 2007 wurde Grubinger auf dem Schleswig Holstein Musik Festival mit dem „Bernstein Award“ ausgezeichnet. Der junge Musiker wird von Publikum und Kritik gleichermaßen als Ausnahmeerscheinung seines Faches wie auch seiner Generation geschätzt.

Hintergrund: Kurzbiographie & Schwerpunkte (Stand Preisverleihung, 21. Juli 2008)

Geboren 1983 in Salzburg, Studium am Bruckner Konservatorium Linz ab 1989, ab 2000 auch an der Universität Mozarteum Salzburg. Internationaler Durchbruch mit dem Abschlusskonzert mit dem Bergen Philharmonic Orchestra als Finalist der „Eurovision Competition For Young Musicians“ der europäischen Rundfunkanstalten EBU. Martin Grubinger trat bereits europaweit mit Recitals und Orchesterkonzerten in renommierten Konzertsälen und bei Festivals auf wie u.a. im Wiener Musikverein, Laeiszhalle Hamburg, Konzerthaus Berlin, Festspielhaus Baden-Baden sowie bei den Bregenzer Festspielen. Besondere Höhepunkte waren eine Tournee mit dem Bergen Philharmonic Orchestra unter Rafael Frühbeck und Auftritte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra.

Im Sommer 2007 erhielt Martin Grubinger auf dem Schleswig Holstein Musik Festival den „Bernstein Award“, kurz zuvor war er dort mit einem Recital mit Martha Argerich und Nelson Freire aufgetreten, das Christoph Eschenbach moderierte. Eine Einladung für eine Tournee mit dem Festival Orchester unter Eschenbach für 2008 folgte unmittelbar. Für die Saison 07/08 wurde er auf Vorschlag des Wiener Konzerthauses für den renommierten Konzertzyklus „Rising Stars“ ausgewählt; außerdem Engagements mit den Münchner und Hamburger Philharmonikern, dem HR-Sinfonieorchester, Mozarteum Orchester Salzburg, Sinfonieorchester Luzern und ein Auftritt im Rahmen des Brass &

Percussion Festivals in der Suntory Hall in Tokyo und Artist in Residence beim Gewandhaus Leipzig.

Anders Koppel, Avner Dorman und Bruno Hartl haben bereits Werke für den jungen Percussion-Künstler komponiert. HK Gruber wurde mit einer weiteren Komposition beauftragt mit Premieretermin im Frühjahr 2009 mit dem Gewandhaus Orchester Leipzig unter Leitung des Komponisten.

Einem breiten Publikum wurde Martin Grubinger durch Filmportraits und TV-Präsentationen bekannt („Stars von morgen/ZDF/Arte, „Klassisch!“/ZDF, „Treffpunkt Kultur“/ORF, zuletzt Filmportrait „Martin Grubinger – Der Gipfelstürmer“ von Daniel Finkernagel und Alexander Lück/3sat, April 08).

### **Internationaler Hauptpreis für Wissenschaft & Forschung an Ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Hans Höller**

An der Paris Lodron Universität Salzburg ist der Germanist Hans Höller, Jahrgang 1947, begehrter Lehrer und Vortragender, in Fach- und Leserkreisen hat sich der Wissenschaftler mit seinen Publikationen als sorgfältiger wie sensibler Interpret von Thomas Bernhard, Ingeborg Bachmann und Peter Handke einen Namen gemacht. Seine intensive Auseinandersetzung mit Literatur und Schriftstellern, die in wesentlichem Bezug zu Salzburg stehen, hat maßgeblich zu deren Geltung weit über die Grenzen Österreichs beigetragen. Hans Höllers Publikationen erscheinen u.a. bei Suhrkamp und Rowohlt, erzielen mehrere Auflagen und wurden teilweise in andere Sprachen übersetzt. Engagiert ist der Germanist zudem in mehreren Gesellschaften, u.a. als korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und als Wissenschaftlicher Beirat des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Theorie und Geschichte der Biographie.

Hintergrund: Kurzbiographie & Schwerpunkte (Stand Preisverleihung, 21. Juli 2008)

Geboren 1947 in Vöcklabruck, Studium der Germanistik und Klassischen Philologie in Salzburg (1967-1973), Dissertation bei Walter Weiss über das Werk Thomas Bernhards. Bis 1979 als Lektor an den Universitäten von Neapel, Wrocław und Montpellier. Im Herbst 1979 Rückkehr an das Germanistik-Institut der Universität Salzburg.

Als erste Buchpublikation nach der Doktorarbeit erscheint „Der ‚Amphytrion‘ von Molière und der von Kleist“ (Heidelberg 1982). Habilitation über das Werk von Ingeborg Bachmann 1984 (publiziert 1986, Frankfurt; Athenäum). In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre Gastprofessur an der Universität Wien; seit den 1990er Jahren Schwerpunkt der Forschung in der österreichischen Literatur des 19. und 20.

Jahrhunderts. Mitarbeit bzw. Betreuung mehrerer Forschungsprojekte beim FWF sowie beim Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank.

Seit 2004 ist Hans Höller korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, seit 2006 zudem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Ludwig Boltzmann-Instituts für Theorie und Geschichte der Biographie. Der Literaturwissenschaftler ist außerdem Gründungsmitglied der „Internationalen Peter-Weiss-Gesellschaft“, der „Internationalen Thomas-Bernhard-Gesellschaft“ sowie des Literaturvereins „I.b.“ zur Förderung des Verständnisses des Werks Ingeborg Bachmanns und langjähriger Vorstand des Salzburger Literaturvereins „Leselampe“.

Publikationen und Herausgeberschaften der letzten zehn Jahre (Auswahl, Stand Preisverleihung, 21. Juli 2008):

Thomas Bernhard. Erzählungen. Kommentiert von Hans Höller. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002  
Peter Handke: Wunschloses Unglück. Kommentiert von Hans Höller. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003  
Jean Améry. Aufsätze zur Literatur und zum Film. Edition und Kommentar von Hans Höller. Stuttgart: Klett-Cotta 2003  
Ingeborg Bachmann, Hans Werner Henze. Briefe einer Freundschaft, München: Piper Verlag 2004  
Thomas Bernhard: Erzählungen II. Werke Bd. 12, hrg. und kommentiert von Hans Höller und Manfred Mittermayer, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2005  
Marie-Thérèse Kerschbaumer. Das Werk. Essay. Klagenfurt/Celovec: Wieser 2007  
Peter Handke. Reinbeck: Rohwolt 2007  
Thomas Bernhard: Erzählungen III. Werke Bd. 13, hrg. u. kommentiert von Hans Höller und Manfred Mittermayer, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008  
Herzzeit. Ingeborg Bachmann, Paul Celan: Briefwechsel (hg. Zus. mit Bertrand Badiou, Andrea Stoll, Barbara Wiedemann), Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008.

### **Anerkennungspreis für das Lebenswerk an Prof. Harald Dengg**

Dotierung 10.000 Euro

In seiner Funktion als Leiter des Referates Salzburger Volkskultur (damals Referat Salzburger Heimatpflege), wie auch durch zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten hat Harald Dengg die Salzburger Volkskultur über Jahrzehnte engagiert gefördert und maßgeblich zu deren lebendiger Weiterentwicklung beigetragen. Ein großes Anliegen stellte für den 1940 geborenen Lehrer dabei stets die Schaffung neuer Möglichkeiten zur Fortbildung insbesondere für die Jugend und für Führungskräfte in den volksculturellen Einrichtungen dar, außerdem galt sein Engagement der Zusammenarbeit mit Schulen, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie mit dem ORF. Zu den besonderen Erfolgen seines Bemühens um die Volksmusik zählt nicht zuletzt deren Einbindung in die Musiklehrerausbildung an der Uni Mozarteum. Im Jänner 2000 trat Professor Dengg als

Leiter des Referats für Volkskultur in den Ruhestand – als ehrenamtlicher Mitarbeiter ist er jedoch bis heute im Salzburger Volksliedwerk und im Chorverband Salzburg tätig.

Hintergrund: Kurzbiobiographie & Schwerpunkte (Stand Preisverleihung, 21. Juli 2008)

Geboren 1940 in Mauterndorf im Lungau, entstammt einer Salzburger Lehrerfamilie, die sich nicht nur über fünf Generationen der Ausbildung der Jugend sondern auch der Pflege der Volkskultur, insbesondere des Volksliedes und der Volksmusik verschrieben hat.

Harald Dengg begann seine Berufslaufbahn als Volks- und Hauptschullehrer, bevor er 1974 mit der Leitung des Referates Salzburger Volkskultur im Amt der Salzburger Landesregierung betraut wurde. Zu seinen Aufgaben zählten hier die fachliche und organisatorische Betreuung und Förderung der Bereiche Blasmusik, Volkslied, Volksmusik und Volkstanz, sowie Brauchtum, Tracht, Schützenwesen und Heimatmuseen.

Ehrenamtlich engagierte sich Harald Dengg darüber hinaus Jahrzehnte lang als Obmann des Salzburger Blasmusikverbandes, der Salzburger Heimatvereinigung und der Salzburger Schützen sowie im Vorsitz des Salzburger Volksliedwerkes und als Leiter des Salzburger Volksliedchores. Im Rahmen seiner umfangreichen Aufgabenstellungen setzte Dengg in enger Zusammenarbeit mit volkskulturellen Verbänden zahlreiche Initiativen um, die zu einer dynamischen Weiterentwicklung der Volkskultur führten.

Die Schaffung von umfangreichen Fortbildungsmöglichkeiten für junge Menschen und Führungskräfte und die Herausgabe zahlreicher Publikationen zu allen Themen der Volkskultur zählten ebenso zu den großen Anliegen von Harald Dengg wie die Zusammenarbeit mit Schulen und (Aus-)Bildungseinrichtungen - wie etwa mit dem Musikum (damals Musikschulwerk), Bildungswerk, Heimatwerk, Landesinstitut für Volkskunde, Salzburger Museum C.A., Freilichtmuseum und Mozarteum – sowie mit dem ORF Landesstudio. Als besonderer Erfolg seines Bemühens ist die Einbindung der Volksmusikinstrumente (Zither, Hackbrett, Harmonika) und der Volksmusik insgesamt in die Musiklehrerausbildung an der Universität Mozarteum als Ordentliches – und damit allen anderen Instrumenten gleichwertiges – Studium zu sehen.

1997 wurde Harald Dengg in Anerkennung seines musikalischen und wissenschaftlichen Wirkens im Bereich der Volkskultur der Berufstitel Professor verliehen. Auch im Ruhestand (seit Jänner 2000) ist Professor Dengg als ehrenamtlicher Mitarbeiter bis heute im Salzburger Volksliedwerk und im Chorverband Salzburg tätig.

### **Förderpreis für Kunst und Kultur an Mag.<sup>a</sup> Mona Müry-Leitner**

Dotierung 3.000 Euro

1999 bis 2008 leitete Mona Müry-Leitner, als eine von wenigen Frauen in einer solchen Position, das Haus Anton Pustet, den ältesten Verlag der Stadt. Das Unternehmen blickt auf eine mehr als 400 Jahre währende Geschichte zurück; mit rund 30 Neuerscheinungen pro Jahr und einer sorgfältig umgesetzten, thematischen Spezialisierung im Sachbuchbereich auf die Schwerpunkte Kunst und Kultur, Geschichte, Neue Ethik und - nachdem Mona Müry-Leitner den Chefsessel übernommen hatte - auf die Architektur, behauptete Pustet unter Ihrer Leitung seine Stellung als Qualitätsverlag mit eigenständigem Profil. Regelmäßig wurden Publikationen des Hauses, die immer wieder salzburgspezifische Thematiken in den Mittelpunkt stellten, mit dem Prädikat „Schönstes Buch des Jahres“ ausgezeichnet.

### **Förderpreis für Wissenschaft und Forschung an das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte**

Dotierung 3.000 Euro

Die überfakultäre und interdisziplinäre Einrichtung der Universität Salzburg beschäftigt sich mit dem Judentum von den Anfängen bis zur Gegenwart auf Grundlage kulturwissenschaftlicher Methoden, mit speziellem Augenmerk auf die Bedeutung des Judentums in der Diaspora. Das Zentrum ermöglicht und betreibt eine intensive Forschung und Aufarbeitung der jüdischen Geschichte als wesentlichen Beitrag zur europäischen Integration und zur Prävention von Konflikten und wirkt damit gegen jegliche Form des Antisemitismus und Antijudaismus.

**Preis für ein Kinder-/Jugendprojekt an ein  
LehrerInnenteam der Musikhauptschule Maxglan 2**

Dotierung 3.000 Euro

Seit 30 Jahren wird die HS Maxglan 2 als Musikhauptschule geführt. Zentrales Anliegen für das LehrerInnenteam ist es, die Freude und das Interesse der Kinder an aktiver musikalischer Kreativität zu fördern, wobei der Persönlichkeitsentwicklung besondere Aufmerksamkeit eingeräumt wird. Als Abschlussveranstaltungen der vierten Klassen erarbeiten die LehrerInnen Gertraud Ellmauer, Herwig Hinteregger, Eva Kriso, Walter Linecker, Gerhard Vorreiter und Ewald Wohlmüt mit Schülerinnen und Schülern zunehmend anspruchsvolle Musical-Projekte, die erfolgreich praktisch umgesetzt und öffentlich präsentiert werden. Seit 1998 werden die Produktionen an wechselnden, öffentlichen Spielorten gezeigt, im Mai 2008 die Premiere von „Der letzte Vampir“ im Republic.

**Preis für ein Kinder-/Jugendprojekt an das Vocal-Ensemble „Voices Unlimited“**

Dotierung 3.000 Euro

Das Vocal-Ensemble, bestehend aus acht jungen Männern, hat es seit seiner Gründung im Jahr 2003 geschafft, die Öffentlichkeit für dieses Genre zu begeistern. Neben zahlreichen privaten Engagements und Auftritten ist Voices Unlimited erfolgreich im In- und Ausland unterwegs und wurde bereits mehrfach mit renommierten Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem 1. Preis mit Auszeichnung beim Wettbewerb Prima La Musica (Linz 2005) und als bestes „male vocal ensemble“ bei den World Choir Games in Xiamen/China (2006). 2008 wurde das junge Männer-Vocal-Ensemble zu Kulturbotschaftern des Landes Salzburg ernannt und erhielt damit den erstmals vergebenen Preis als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für die Arbeit von Salzburger KünstlerInnen.